

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den vergangenen Wochen standen insbesondere die Studierenden unserer Fachhochschule im Fokus. Wie Sie bereits in der letzten Ausgabe des Newsletters lesen konnten, haben die Studentinnen und Studenten der FHÖV NRW auch in diesem Jahr durch zahlreiche interessante Projektarbeiten auf sich aufmerksam gemacht. Eine dieser Arbeiten, die sich um das Thema „Wahlhelfer“ dreht, stieß auf besonders positive Resonanz von über 60 Behörden, die alle sehr an dem erarbeiteten Konzept interessiert sind. Es ist beeindruckend zu sehen, wie engagiert unsere Studierenden sich in neue Themengebiete einarbeiten können und welchen Einsatz sie während ihres Studiums zeigen. Umso mehr freut es mich, wenn das Feedback so positiv ausfällt, wie in diesem Fall!

Nachdem unsere Studierenden im Juli noch durch ihre Projektarbeiten auf sich aufmerksam gemacht haben, stehen sie bald erneut im Mittelpunkt, denn Ende August finden traditionell die Graduierungsfeiern statt. Nach drei Jahren harter Arbeit können die Absolventinnen und Absolventen der FHÖV NRW endlich gemeinsam ihre Bachelorabschlüsse feiern.

Es ist toll, dass derartige Großveranstaltungen möglich sind und die Studierenden die Gelegenheit bekommen, das Ende ihres Studiums in solch einem feierlichen Rahmen zu zelebrieren.

Im September wird zudem der Einstellungsjahrgang 2016 mit dem Bachelorstudium beginnen. Das kommende Studienjahr 2016/2017 wird sicherlich ein ganz besonderes werden - nicht nur wegen der immer weiter steigenden Studierendenzahlen, sondern auch aufgrund der Liegenschaftsthematik. So nimmt beispielsweise der neue temporäre Studienort in Mülheim seinen Betrieb auf. Ab September werden dort etwa 700 Studentinnen und Studenten des Fachbereichs Polizei ausgebildet.

Dementsprechend arbeiten wir ständig an der Hochschulentwicklung der FHÖV NRW, um den hohen Studierendenzahlen gerecht zu werden und optimale Studienbedingungen zu schaffen. So hat beispielsweise der Senat in seiner Sitzung am 28. Juni 2016 dem von der Kommission für Hochschulentwicklung erarbeiteten Prozessplanungsvorschlag zum weiteren Verlauf des Hochschulentwicklungsplans der FHÖV NRW für die Jahre 2018 bis 2023 zugestimmt.

Des Weiteren möchte ich Sie an dieser Stelle auf den kleinen Hochschultag der FHÖV NRW hinweisen, der am 25. November 2016 in der Zentralverwaltung stattfinden wird. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor! Kommen Sie vorbei und gestalten Sie die weitere Entwicklung der FHÖV NRW als attraktive und leistungsstarke Hochschule mit!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

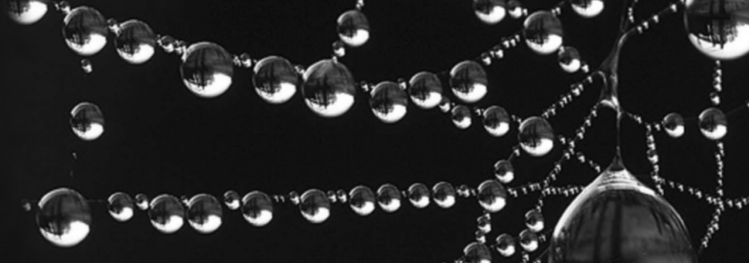
Ihre

Iris Wiesner

Vizepräsidentin der FHÖV NRW

Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Studierendenprojekte	S. 03
03 Hochschulspiegel	S. 05
04 Gremien- und Arbeitskreise-News	S. 07
05 Forschungsnewsletter	S. 10
06 Veranstaltungen Vorschau	S. 11
07 Personalnachrichten	S. 12
08 Aus den Abteilungen	S. 16
09 Kontakte und Kooperationen	S. 18
10 Themenreihe QM	S. 22
11 Themenreihe Umwelt	S. 24
12 Themenreihe Medien	S. 25
13 FHÖV in den Medien	S. 26
14 Kulturecke	S. 27



01

Save the date!

Am Freitag, den 25. November 2016 findet der nächste Hochschultag der FHÖV NRW statt!

Bislang sind die Ergebnisse und Handlungsvorschläge der letzten Hochschultage häufig nicht in den Hochschulalltag eingeflossen - das soll in Zukunft anders werden. Daher wird es am 25. November 2016 in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW einen weiteren Hochschultag geben, wo konkret auf die Ergebnisse des letzten Hochschultages Bezug genommen und eine Zwischenbilanz gezogen werden soll.

Sandra Warnecke

FHÖV NRW, Zentralverwaltung, Stabsstelle KSQ

Praxisprojekt von Studierenden der FHÖV NRW stößt auf großes Interesse



Quelle: <https://pixabay.com/>

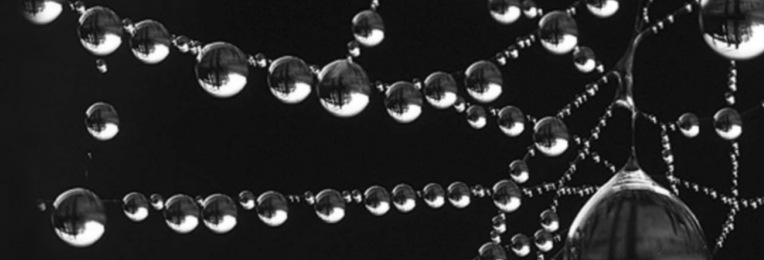
Fünf Studierende des Fachbereichs Allgemeine Verwaltung der FHÖV NRW, Abteilung Duisburg, haben sich im Rahmen ihrer Projektarbeit mit dem Thema der Wahlhelfergewinnung befasst. Ein Bericht wurde in der Juli-Ausgabe des Newsletters „FHÖV Aktuell“ veröffentlicht und Interessierte hatten die Möglichkeit, die vollständigen Ergebnisse der Arbeit zu erhalten.

Die Menge an Rückmeldungen auf die Veröffentlichung des Berichts im Juli-Newsletter hat die Erwartungen der Projektgruppe bei weitem übertroffen. Zwar wurde während der Erstellung der Arbeit sowohl die Aktualität als auch die praktische Relevanz des Themas offensichtlich, dennoch ging zunächst keiner der Studierenden davon aus, dass die Ergebnisse in einem solchen Ausmaß angefragt werden würden.

Innerhalb des vergangenen Monats haben sich über 90 Interessierte mit der Projektgruppe in Verbindung gesetzt und um eine digitale Fassung der Arbeit gebeten, welche mit Freuden zur Verfügung gestellt wurde - schließlich zeugt ein solches Interesse davon, dass man tatsächlich ein für die Verwaltungspraxis enorm wichtiges Thema aufgegriffen hat. Dies wird auch dadurch untermauert, dass in vielen Fällen die Nachfrage einging, ob es den Empfängern gestattet sei, die Arbeit unter Kolleginnen und Kollegen

01 In eigener Sache/ Top News





weiter zu verbreiten. Auch in vielen Anfragen wurde auf Bekannte Bezug genommen, über die man von der Arbeit erfahren habe. Somit kam die Projektarbeit zumindest in den entsprechenden Wahlämtern zur Sprache und wurde als positiv genug empfunden, um eine Weiterempfehlung zu rechtfertigen.

Überraschend für die Gruppe war die Tatsache, dass sich nicht nur Wahlbeauftragte für die Arbeit interessiert haben, sondern auch eine verhältnismäßig große Anzahl an Personen, die zukünftig in Wahlämtern eingesetzt werden und sich einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und Trends erhofften.

Einen ausführlichen Bericht über den großen Erfolg der Projektarbeit zum Thema „Die Gewinnung von Wahlhelfern“ können Sie [hier](#) nachlesen.

Tobias Kreilkamp

Student an der FHÖV NRW

02

Erfassung von IT-Ausstattungsstandards und Evaluation des Nutzerverhaltens an Schulen

02 Studierendenprojekte

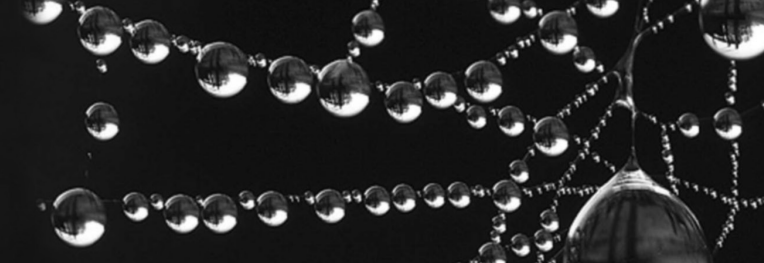


Die Projektgruppe vor dem Hans-Sachs-Haus

Studierende des Bachelorstudiengangs Kommunalen Verwaltungsdienst, Studienort Gelsenkirchen, haben sich für ihre Projektarbeit mit dem Thema „IT-Ausstattungsstandards und Evaluation des Nutzerverhaltens an Schulen in Gelsenkirchen“ auseinandergesetzt.

Die IT-Ausstattung an Schulen hat sich in den letzten Jahren stark weiterentwickelt. Während die meisten Schulen vor einigen Jahren lediglich über einen Computerraum verfügten, gehören heutzutage Beamer, interaktive Whiteboards, Dokumentenkameras und Schüler-PCs zum Alltag. Die Stadt Gelsenkirchen bemüht sich seit Jahren intensiv um eine moderne IT-Ausstattung aller Schulformen. Im Rahmen des Projektstudiums sollte untersucht werden, in welchen Fächern die neuen Medien besonders genutzt werden. Darüber hinaus sollte auch die Zufriedenheit mit dem Support erfasst werden. Auftraggeber und Praxispartner war das Team IT des Vorstandsbereichs „Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration“ der Stadt Gelsenkirchen.





Zur Messung der Zufriedenheit mit Service, Support und Ausstattung wurde von der Projektgruppe ein Fragebogen entwickelt. Dieser wurde per E-Mail an alle 79 städtischen Schulen versandt. 68 Schulen nahmen an der Befragung teil. Dort wurde der Fragebogen von den Schulleiterinnen und Schulleitern beziehungsweise von den Medienbeauftragten ausgefüllt. Zur Messung der Nutzung wurden Kurz-Interviews an 27 Gelsenkirchener Schulen aus dem gesamten Stadtgebiet durchgeführt. Im persönlichen Gespräch konnten so auch Hintergrundinformationen aufgenommen werden.

Es zeigte sich, dass in der Sekundarstufe I die Medien genauso intensiv genutzt werden wie in der Sekundarstufe II. Aber auch in der Primarstufe werden von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Schülerinnen und Schülern die modernen Medien genutzt - wenn auch nicht ganz so oft. Besonders häufig wurden die Medien in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) gebraucht. Die Ergebnisse sollen auf der nächsten Schulleiterkonferenz im Herbst präsentiert und diskutiert werden. Möglicherweise lassen sich dann auch Ansatzpunkte für arbeitsorganisatorische Veränderungen ableiten.

*Prof.'in Dr. Barbara Neubach, Marco Baumann, Jana Brosch, Benjamin Burian, Jessie Hubrich, Dennis Raethel, Janne Schlinker und Lea Zollhofer
FHöV NRW, Abteilung Gelsenkirchen*

Teilzeit in Führungspositionen



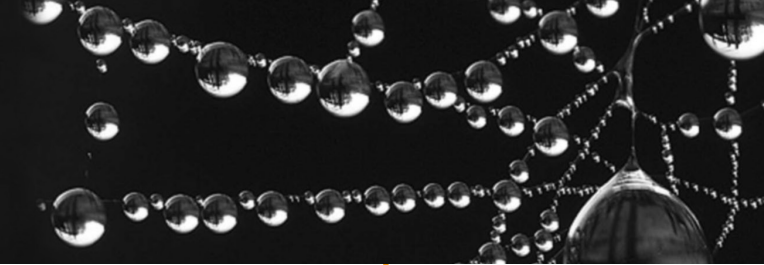
Ergebnispräsentation im Rathaus: V.l.n.r.: Norbert Hörsken (Amtsleiter Hauptamt Stadt Dorsten), Vera Konieczka (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Dorsten), Johanna Wagener, Julia Hinte, Annelen Hölting und Marc Ehlert (Teilnehmende der Projektgruppe).

Studierende des Bachelorstudiengangs Kommunalen Verwaltungsdienst, Studienort Gelsenkirchen, haben sich im Rahmen ihres praxisbezogenen Projektes mit dem Thema „Teilzeit in Führungspositionen“ beschäftigt.

Eine anstehende Änderung des Landesgleichstellungsgesetzes sieht vor, dass öffentliche Arbeitgeber die

Teilzeitarbeit in Führungspositionen weiter fördern sollen. Um dem nachzukommen, wollte die Stadt Dorsten mehr über ihre Führungskräfte wissen: Aus welchen Gründen entscheiden sich Führungskräfte für oder gegen Teilzeitarbeit? Welche Bedingungen müssten erfüllt sein, damit mehr Führungskräfte Teilzeitarbeit in Anspruch nehmen?

Von der Projektgruppe wurde dazu eine Studie mit Leitfaden-Interviews geplant und durchgeführt. Durch ein Anschreiben wurden alle 67 Führungskräfte der Stadt Dorsten (Amts-, Abteilungs-, Sachgebiets- und KiTa-Leitungen) auf das Projekt aufmerksam gemacht. Die Teilnahme an den

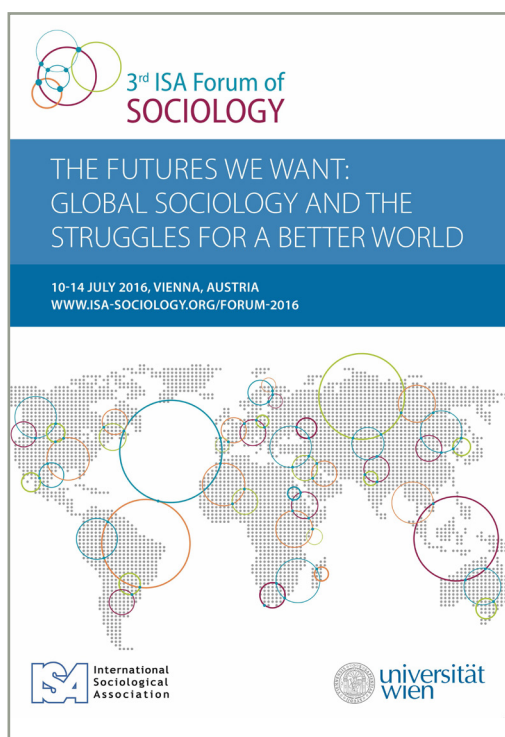


Interviews war freiwillig und es wurde eine anonymisierte Auswertung zugesichert. Die Terminabstimmung erfolgte jeweils individuell. 26 Führungskräfte nahmen an der Studie teil. Nach Abschluss aller Interviews wurden die gesammelten Informationen im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse untersucht und ausgewertet.

Es zeigte sich, dass Teilzeitarbeit von vielen Führungskräften nicht in Betracht gezogen wurde. So fand sich etwa bei einigen lebensälteren Führungskräften noch die Einschätzung „Teilzeitarbeit ist etwas für Frauen.“ Dennoch wurde generell die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit für Führungskräfte positiv gesehen. Als Voraussetzung für ein Gelingen wurde unter anderem geäußert, dass trotz reduzierter Arbeitszeit genügend Zeit für Absprachen bleiben müsse. Auch Maßnahmen zur Akzeptanzförderung bei den Beschäftigten wurden als bedeutsam erachtet. Das Modell einer „geteilten Führungsposition“ wurde von den interviewten Personen eher kritisch gesehen. Detaillierte Auswertungen sind im Projektbericht nachzulesen. Die Ergebnisse wurden den Führungskräften von der Projektgruppe im Rahmen einer Präsentation im Rathaus vorgestellt.

*Prof.'in Dr. Barbara Neubach, Marc Ehlert, Julia Hinte,
Annellen Hölting und Johanna Wagener
FHöV NRW, Abteilung Gelsenkirchen*

International Sociological Association (ISA) und FHöV NRW

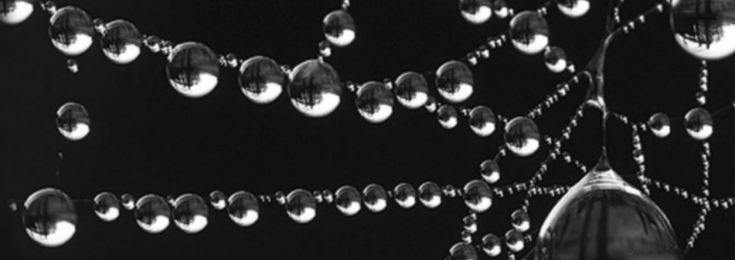


Die FHöV NRW war auf dem diesjährigen Internationalen Soziologentag in Wien gleich zweifach personell vertreten: Prof.'in Dr. Elisabeth Schilling war Mitglied eines Organisationsteams, das eine Veranstaltung zu Methoden soziologischer Zukunftsforschung organisierte und Prof. Dr. Jonas Grutzpalk referierte über polizeiliche Präventionsarbeit.

Dabei hob Prof. Dr. Jonas Grutzpalk während seines Vortrag hervor, dass der Gedanke der Prävention von einem Zeit- und Weltbild abhängig ist, das eine planbare Zukunft für denkbar

03 Hochschulspiegel





hält. Dieses Weltbild entwickelte sich in Europa ab dem 17. Jahrhundert und mündete einerseits in die Soziologie, die den Anspruch erhob, wissenschaftlich basierte Aussagen über die Zukunft produzieren zu können, und andererseits in die öffentliche Verwaltung - hier namentlich in die Polizei, deren präventiver Anspruch sich erstmals im Preußischen Allgemeinen Landrecht abzeichnete. Dort hieß es, Aufgabe der Polizei sei unter anderem die „Abwendung der dem Publico oder einzelnen Mitgliedern desselben bevorstehenden Gefahren.“ Der polizeiliche Präventionsgedanke hat sich seitdem immer weiter entwickelt und ausdifferenziert.

„Das war erst der dritte Internationale Soziologentag“, berichtet Prof.‘in Dr. Elisabeth Schilling, „und es war schön, an der Organisation eines wirklich weltumspannenden Projektes wie diesem beteiligt zu sein.“ Auch Prof. Dr. Jonas Grutzpalk zieht ein positives Fazit der Veranstaltung: „Es ist toll, dass wir als berufsbildende Hochschule bei solch einem wichtigen Event vertreten sind und ernst genommen werden.“ Dies zeigt deutlich, dass sich die FHöV NRW auch auf internationalem Niveau nicht verstecken muss. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung finden Sie unter: <http://www.isa-sociology.org/forum-2016/>

*Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
FHöV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld*

Neue Handreichung des MAIS NRW



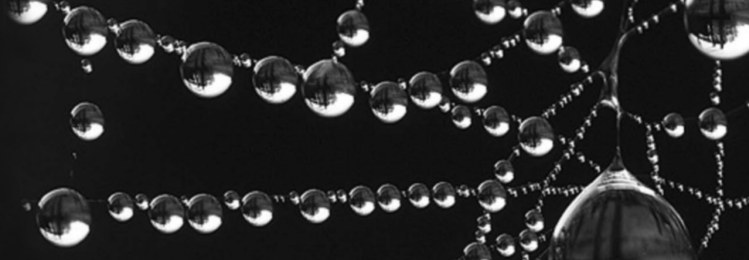
Professoren-Team der FHöV NRW unterstützt Landesverwaltung bei der Personalauswahl zu Interkultureller Kompetenz

Wie erfasse ich die Interkulturelle Kompetenz von Bewerberinnen und Bewerbern der Landesverwaltung? Werden überhaupt spezifische Instrumente benötigt? Reicht es nicht aus, wenn Mitarbeitende oder Führungskräfte gute Sozialkompetenzen besitzen? Welche Bedeutung hat Interkulturelle Kompetenz im Kanon der Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen?

Antworten und Impulse gibt die im Juni 2016 erschienene Hand-

reichung des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales NRW (MAIS NRW). Sie ist Ergebnis einer Explorationsstudie (11/2014 bis 10/2015)





von Prof.'in Dr. Martina Eckert und Prof. Dr. Thomas Wunsch, an der drei nordrhein-westfälische Ministerien beteiligt waren. Die Explorationsstudie konnte als vierte Auftragsforschung für das MAIS NRW seit 2011 im Rahmen der Landesinitiative „Mehr Migrantinnen und Migranten in den öffentlichen Dienst. Interkulturelle Öffnung der Landesverwaltung“ an der FHÖV NRW realisiert werden.

Aufgrund der engen Zusammenarbeit mit der Verwaltungspraxis zeichnet sich die Handreichung nicht nur durch eine hohe Passgenauigkeit aus. Prof.'in Dr. Martina Eckert und Prof. Dr. Thomas Wunsch führten in Anlehnung an die Anforderungen des Teilhabe- und Integrationsgesetzes NRW die neue Bewertungsdimension „Interkulturelle Fachkompetenz“ ein. Diese erfasst Kompetenzen, welche in der Landesverwaltung vor allem im Kontext von Konzeption und Strategieplanung integrationsrelevanter Aspekte benötigt werden. Daneben wurden hinsichtlich der Messung von Interkultureller Kompetenz gängige Dimensionen für die Landesverwaltung präzisiert. Es handelt sich hierbei um die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und um Interkulturelle Sozialkompetenz.

Mit Hilfe der Handreichung ist es möglich, zeiteffizient über den Weg der Erstellung von Anforderungsprofilen die Interkulturelle Kompetenz zukünftiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zukünftiger Führungskräfte der Landesverwaltung zu erfassen und das Verfahren in die eigenen, etablierten Personalauswahlverfahren zu integrieren. Die Handreichung enthält Beispiele für die Entwicklung von Instrumenten für Interviews, Rollenspiele und Arbeitsproben.

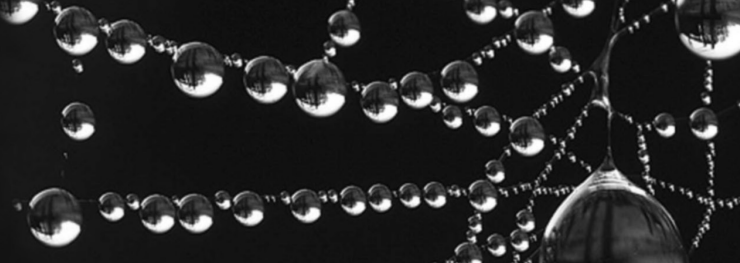
Sie ist über den Broschürenservice des MAIS NRW (www.mais.nrw.de) zu beziehen und steht dort auch zum Download bereit.

*Prof.'in Dr. Martina Eckert
FHÖV NRW, Außenstelle Dortmund*

*Prof. Dr. Thomas Wunsch
FHÖV NRW, Abteilung Köln*

Klar und fest im Blick: Der Hochschulentwicklungsplan der FHÖV NRW 2018 bis 2023

Der Senat der FHÖV NRW hat in seiner Sitzung am 28. Juni 2016 dem von der Kommission für Hochschulentwicklung erarbeiteten Prozessplanungsvorschlag zur Entwicklung des Hochschulentwicklungsplans der FHÖV NRW 2018 bis 2023 zugestimmt.

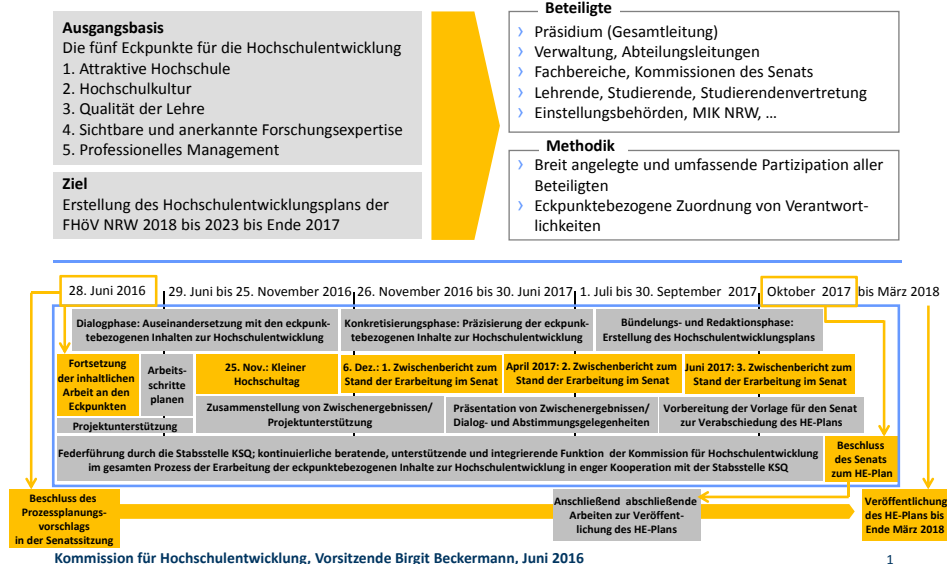


Hochschulentwicklungsplan der FHÖV NRW 2018 bis 2023



Fachhochschule
für öffentliche Verwaltung
NRW

Prozessplanungsvorschlag mit Zeit- und Aktivitätenplan



Hochschulentwicklungsplan der FHÖV NRW 2018 bis 2023. Prozessplanungsvorschlag mit Zeit- und Aktivitätenplan.

Was ist die Basis für die weitere Hochschulentwicklung?

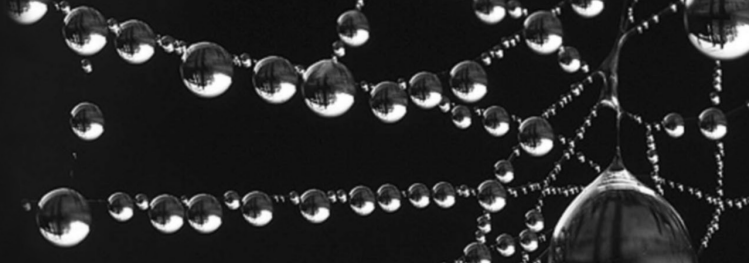
Die Basis des Prozessplanungsvorschlages bilden die fünf Eckpunkte, welche die strategischen Ziele der Hochschulentwicklung der FHÖV NRW aufzeigen:

- Studium und Weiterbildung bieten attraktive Lehr- und Lernbedingungen und fördern damit Entwicklungsmöglichkeiten in einer zukunftsfähigen öffentlichen Verwaltung.
- Unsere Hochschulkultur stellt sicher, dass alle Hochschulangehörigen ihre vollen Potenziale entwickeln und freisetzen können.
- Unser besonderes Augenmerk gilt der Qualität der Lehre.
- Unsere Forschungsexpertise ist sichtbar und anerkannt.
- Unser professionelles Management fördert die Selbstverwaltung und stärkt die dezentrale Struktur der Hochschule.

Welches Ziel wird zur weiteren Hochschulentwicklung angestrebt?

Ziel der Prozessplanung zur Hochschulentwicklung ist, bis Ende 2017, also in der laufenden Legislaturperiode des Senats, einen Hochschulentwicklungsplan als strategischen Rahmenplan für die FHÖV NRW zu entwickeln, auf dessen Grundlage die Hochschulentwicklung kurz-, mittel- und längerfristig von 2018 an bis zum Jahr 2023 zukunftsfähig gestaltet und vorangebracht werden kann. Der Hochschulentwicklungsplan, den es bislang in der 40-jährigen Geschichte der FHÖV NRW (noch) nicht gegeben hat, soll bis





Herbst 2017 erarbeitet und bis Ende 2017 zur Beschlussfassung in den Senat eingebracht werden. Er soll bis Ende März 2018 veröffentlicht werden.

Unabhängig davon, dass die Gesamtverantwortung für die Hochschulentwicklungsplanung beim Präsidium der Hochschule liegt, stellt dieses ambitionierte Ziel hohe Herausforderungen an alle am Prozess der Hochschulentwicklung Beteiligten, weshalb es einer gut durchdachten und sinnvoll strukturierten Prozessplanung bedarf. Die Kommission für Hochschulentwicklung wurde beauftragt entsprechend ihrer Mandatierung fortlaufend eine beratende, unterstützende und integrierende Funktion im Prozess der Hochschulentwicklung zu übernehmen und regelmäßig im Senat zum aktuellen Sachstand zu berichten.

Nähere Informationen zu den Verantwortlichkeiten und Herausforderungen im Prozess der Hochschulentwicklung sowie zu den Phasen des Prozesses auf dem Weg zum Hochschulentwicklungsplan erhalten Sie in einem Screencast (für Hochschulangehörige auf ILIAS unter „Übergreifende Hochschulinformationen“ abrufbar) und in der [Vorlage der Kommission für Hochschulentwicklung zur Sitzung des Senates am 28. Juni 2016](#).

Worauf kommt es im Prozess der Hochschulentwicklung an?

Herausragende Bedeutung auf dem Weg der Erarbeitung eines zielgerichteten, zukunftsfähigen Hochschulentwicklungsplans kommt einer kontinuierlichen offenen Kommunikation und einer breit angelegten, vielfältigen Partizipation von Studierenden und Lehrenden, des Senats, der beiden Fachbereiche, der verschiedenen Gremien der FHÖV NRW, der Verwaltung (Zentralverwaltung und Standortverwaltungen), etc. im Prozess der Hochschulentwicklung zu. Nur so kann die FHÖV NRW ein Ort des Lernens, Lehrens und Arbeitens mit hoher Attraktivität und zukunftsfähigen Rahmenbedingungen sein.

Alle Beteiligten sind herzlich eingeladen, sich in den Prozess der Hochschulentwicklung aktiv und konstruktiv einzubringen. Nähere Informationen wird es in den nächsten Wochen und Monaten fortlaufend geben. Der am Freitag, den 25. November 2016 stattfindende Kleine Hochschultag wird ganz im Zeichen der Hochschulentwicklung stehen und gestaltet sein. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor! Kommen Sie und gestalten Sie die weitere Entwicklung der FHÖV NRW als attraktive und leistungsstarke Hochschule mit!

Birgit Beckermann

FHÖV NRW, Vorsitzende der Kommission für Hochschulentwicklung und hauptamtlich Lehrende am Studienort Münster

Institutsgründung „Internet und Demokratie“



Vordere Gruppe v.l.n.r.: Prof. Dr. Frank Bätge, Prof. Dr. Michael Baumann,
Prof. Dr. Martin Morlok, Prof. Dr. Harald Hofmann und
Prof. Dr. Martin Mauve.

Bei der Eröffnung des Düsseldorf-Instituts für Internet und Demokratie (DIID) fasste die Rektorin der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU), Prof.'in Dr. Anja Steinbeck, die Besonderheiten der Einrichtung zusammen: In diesem Institut werden gesellschaftlich relevante Fragen zu „Internet und Demokratie“ von Wissenschaftlerinnen und

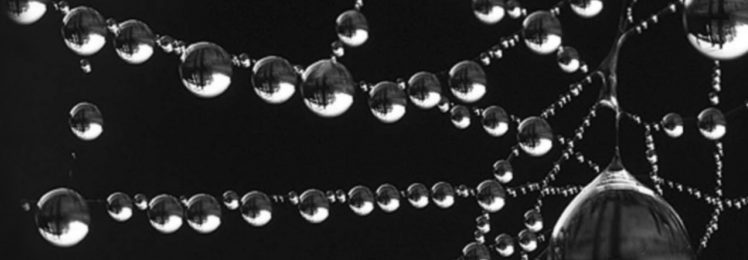
Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen unter Einbeziehung von Kooperationspartnern aus der Praxis und der FHÖV NRW erforscht.

Sprecher dieses neu gegründeten DIID ist Prof. Dr. Michael Baumann. Es wird getragen von 19 Professorinnen und Professoren aus den Fächern Informatik, Kommunikationswissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaft (<https://diid.hhu.de/>). Die FHÖV NRW ist im Vorstand des Instituts durch Prof.'in Dr. Katrin Möltgen vertreten.

In der aktuellen Gründungsphase genießt das Institut eine Förderung aus dem Zukunftsfonds des Wissenschaftsministeriums NRW. Der Reiz dieser Institutsneugründung liegt für das Land Nordrhein-Westfalen insbesondere in der Umsetzung der wissenschaftlichen Ergebnisse in die gesellschaftliche - vor allem in die kommunale - Praxis, bekräftigte Dr. Dietmar Möhler, Abteilungsleiter im Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung, in seinem Grußwort.

Hervorgegangen ist das DIID aus dem NRW-Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“, welches eine Kooperation der HHU und der FHÖV NRW darstellt, in deren Rahmen seit 2014 Doktorandinnen und Doktoranden internetgestützte Bürgerbeteiligung auf kommunalpolitischer Ebene untersuchen. Dieses Kolleg arbeitet unabhängig von der aktuellen Institutsgründung des DIID weiter. Es wird für die Universität Düsseldorf von Prof. Dr. Martin Mauve und seinem 14-köpfigen Professorenteam und für die FHÖV NRW von der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“, die aus Prof.'in Dr. Katrin Möltgen, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann besteht (www.fortschrittskolleg.de/vorstellung/vorstand/), getragen.

Ziel des neu gegründeten DIID ist es, die Potentiale des Internets für demokratische Innovationen in Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft



und Zivilgesellschaft zu erforschen und zu entwickeln. Externe Auftraggeber können Online-Beteiligungsprojekte von dem Institut wissenschaftlich begleiten und/oder evaluieren lassen. Einen Schwerpunkt der Forschung bilden die neuen Formen der bürgerschaftlichen Partizipation und der politischen Kommunikation, die durch das Internet eröffnet werden - auch einschließlich der Gefahren ihres antidemokratischen Missbrauchs.

Der Brückenschlag von der Grundlagenforschung bis zur praktischen Anwendung in einem inter- und transdisziplinären Verbund sowie der kontinuierliche Wissenstransfer zu Akteuren aus der gesellschaftlichen Praxis sollen das Profil des Instituts prägen. Prof. Dr. Michael Baurmann, Sprecher des DIID, hob deshalb hervor: „Am Institut sollen die Chancen und Risiken der Digitalisierung für die Demokratie nicht nur erforscht werden, sondern es sollen auch wissenschaftlich fundierte Konzepte für digitale Innovationen entwickelt, in funktionsfähige Systeme umgesetzt und kontrolliert erprobt werden“.

Prof. Dr. Harald Hofmann
FHöV NRW, Abteilung Köln

06

Aus dem Programm Weiterbildung-Intern

Die Veranstaltungen stehen Ihnen auf der Seite [„Weiterbildung Intern“](#) der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung.

Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

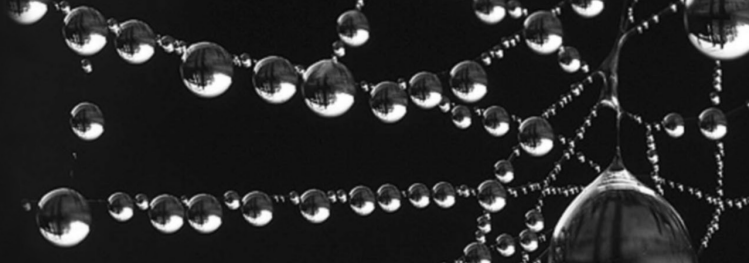
22.08.2016	ILIAS Grundlagen	FHöV NRW, Studienort Gelsenkirchen
30./31.08.2016	Hochschuldidaktischer Crashkurs	Akademie „Die Wolfsburg“, Mülheim
01.09.2016	ILIAS Grundlagen	FHöV NRW, Studienort Münster

Kontakt

Monika Broch-Spruch
Tel.: 0209 / 1659-1230
monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de

06 Veranstaltungen Vorschau





Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“

Präsentation der Erhebungsergebnisse

Ist Ihnen bekannt, wie viele Kommunen in Nordrhein-Westfalen schon einmal im Internet eine Befragung oder einen Bürgerhaushalt durchgeführt haben? In einer Erhebung hat ein Team von Doktorandinnen und Doktoranden des NRW-Fortschrittskollegs „Online-Partizipation“ der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und der FHÖV NRW kürzlich Antworten auf diese und andere Fragen ermittelt. Es wurden alle Städte, Gemeinden und Kreise in NRW gefragt, ob und wofür sie schon einmal das Internet zur Beteiligung der Einwohnerschaft eingesetzt haben. Über 90 Prozent der NRW-Kommunen haben geantwortet.

Wir möchten Sie gern zur Präsentation der Ergebnisse dieser Erhebung einladen. Die Veranstaltung findet am Dienstag, den 6. September 2016 von 19 bis 21 Uhr im Haus der Universität im Düsseldorfer Zentrum (Shadowplatz 14) statt.

Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei. Sie richtet sich insbesondere an Vertreterinnen und Vertreter aus der kommunalen Politik und der Verwaltung. Um Anmeldung bis zum 21. August 2016 wird gebeten unter: beteiligung@uni-duesseldorf.de oder telefonisch unter +49 (0)211 81 11635.

Prof. Dr. Harald Hofmann
FHÖV NRW, Abteilung Köln

Prof. Dr. Martin Mauve
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

07

Aus der Verwaltung

- Jochen Schwering wurde von der Abteilung Duisburg an den Studienort Mülheim umgesetzt. Dort ist er Verwaltungsleiter und bleibt gleichzeitig der Verwaltungsleiter der Abteilung Duisburg.
- Der Studienort Mülheim wird außerdem durch Wilhelm Booke als Hausmeister unterstützt, der mit Wirkung vom 11. Juli 2016 vom Studienort Hagen an den Studienort Mülheim umgesetzt wurde.
- Dafür wurde am Studienort Hagen Rainer Voth als neuer Hausmeister zum 1. Juli 2016 eingestellt.

07 Personal- nachrichten



- Pia-Susanna Scheid unterstützt seit dem 20. Juli 2016 das Dezernat 12 der Zentralverwaltung bei den zentralen Bibliotheksaufgaben.
- Mit Wirkung vom 1. August 2016 wird Mona Waniek vom Landschaftsverband Rheinland an die FHÖV NRW, Abteilung Köln, versetzt und dort die Verwaltung unterstützen.
- Inga Beeck wird ab dem 15. August 2016 das Prüfungsamt in der Zentralverwaltung verstärken.
- Marvin Kalbitzer wird zum 15. August 2016 im Bereich Prüfungswesen am neuen Studienort in Mülheim beginnen. Sandra Sonntag wird ebenfalls im Bereich Prüfungswesen am Studienort Mülheim einsteigen. Sie wird am 22. August 2016 beginnen.
- Bärbel Pause wird mit Wirkung vom 1. September 2016 an die Abteilung Köln umgesetzt. Die Umsetzung erfolgt im Rahmen der zuvor durchgeführten internen Interessenbekundungsverfahren für die Abteilungen Köln und Duisburg.

Höhergruppierungen

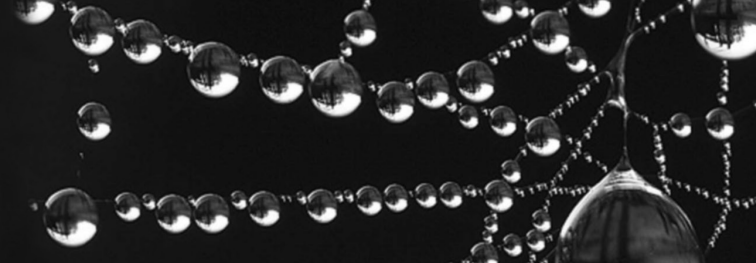
- Stefan Jürgens wurde in die Entgeltgruppe 8 TV-L höhergruppiert. Herzlichen Glückwunsch!

Aus der Lehre



Prof. Dr. Edmund Beckmann (Mitte) bei der Urkundenübergabe.

Prof. Dr. Edmund Beckmann ist in den Ruhestand eingetreten. Seit 1992 lehrte er die Fächer Öffentliches Baurecht, Allgemeines Verwaltungsrecht und Kommunalrecht an der FHÖV NRW. Wir wünschen alles Gute und viel Freude im Ruhestand!



Pia-Susanna Scheid

Seit dem 20. Juli 2016 bin ich in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW im Bereich zentrale Bibliotheksaufgaben tätig.

In meiner Realschulzeit trat ich in der 6. Klasse dem freiwilligen Bibliotheksdienst der Schülerbibliothek bei. Seit diesem Zeitpunkt stand für mich der Beschluss fest, dass ich einmal als Bibliothekarin arbeiten will. Dieses Ziel habe ich seitdem verfolgt und heute erreicht.

Außer der Schülerbibliothek an meiner Realschule habe ich noch eine weitere Schülerbibliothek betreut. Zudem habe ich eine Ausbildung zur Bibliothekssekretärin abgeschlossen. Nachdem ich meine allgemeine Hochschulreife nachgeholt hatte, habe ich an der HTWK Leipzig Bibliotheks- und Informationswissenschaft studiert. Weitere praktische Erfahrungen konnte ich durch zahlreiche Praktika in unterschiedlichen Bibliotheken sammeln.

Sehr gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche und hilfsbereite Aufnahme zu bedanken. Ich freue mich sehr auf meine Aufgaben und auf eine gute Zusammenarbeit!

Pia-Susanna Scheid
FHÖV NRW, Zentralverwaltung

Sandra Heimbach

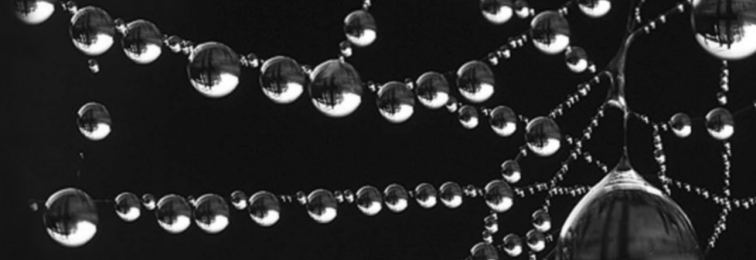


Im Jahr 2011 habe ich meine Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation bei der IW Medien GmbH in Köln beendet. Nachdem ich ein Jahr später auch mein Abitur abgeschlossen hatte, entschied ich mich für einen Ausflug in die Forschung. Ich begann 2012 ein Studium an der Universität zu Köln und habe nebenher als Sekretärin und Kundenberaterin in einer großen Berufskraftfahrerschule in Leverkusen gearbeitet.

Im Frühjahr des Jahres 2016 habe ich meinen Bachelor of Science im Fach Biologie erlangt. Seit dem 1. August 2016 unterstütze ich nun das Studierendensekretariat der FHÖV NRW am Studienort Köln. An dieser Stelle möchte ich mich für die herzliche Aufnahme bedanken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und die kommenden Aufgaben!

Sandra Heimbach
FHÖV NRW, Abteilung Köln





Tanja Budde



Seit dem 1. Juli 2016 unterstütze ich die Verwaltung der Abteilung Duisburg im Studiensekretariat.

Nach meinem Abitur habe ich eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolviert und war über 15 Jahre in der freien Wirtschaft in der Verwaltung eines Elektronik-Fachmarktes tätig. Die FHöV NRW ist daher für mich ein völlig neues Aufgabengebiet.

Mit Spannung und noch mehr Freude sehe ich den neuen Anforderungen und Aufgaben entgegen. Ganz herzlich möchte ich mich auch bei allen Kolleginnen und Kollegen für die herzliche und hilfreiche Aufnahme in das Team bedanken.

Tanja Budde
FHöV NRW, Abteilung Duisburg

Ute Blume



Seit dem 1. August 2016 bin ich im Zentralen Büro der FHöV NRW, Abteilung Köln, beschäftigt. Als gelernte Europasekretärin (Ausbildung an der Akademie für Wirtschaft und Verwaltung Lippstadt) war ich in den vergangenen Jahren in verschiedenen Sekretariatsbereichen, unter anderem in der freien Wirtschaft, tätig. Die Arbeit im Verwaltungsdienst ist daher ein neuer spannender Abschnitt für mich.

An der Fachhochschule bin ich, zusammen mit fünf anderen neuen Kolleginnen und Kollegen, sehr herzlich begrüßt worden. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und die Herausforderungen!

Ute Blume
FHöV NRW, Abteilung Köln

Exkursion „reloaded“

Seit Beginn meiner Tätigkeit als Dozent gewann ich den Eindruck, dass Exkursionen im aktuellen Studienbetrieb der FHÖV NRW nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Da ich im eigenen Studium die Erfahrung gemacht hatte, dass manche Inhalte sich leichter verfestigen, wenn man sie „live“ erlebt, habe ich eine Exkursion organisiert.

Am Mittwoch, den 29. Juni 2016 erhielten die Studierenden aus drei Kursen, HS 2, EJ 2014, der Abteilung Köln die Möglichkeit, sich aus der Nähe ein Bild von der Arbeit des Verkehrsunfallaufnahme-Teams (VU-Team) des Polizeipräsidiums Köln zu machen.



Das Verkehrsunfallaufnahme-Team des Polizeipräsidiums Köln im Einsatz.



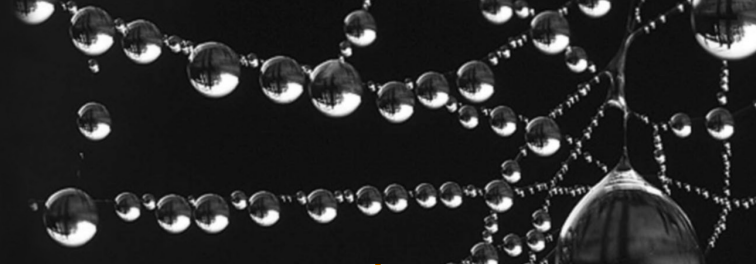
Die Studierenden machen sich ein genaueres Bild von der Arbeit der Polizeibeamtinnen und -beamten.

Durch einen umfangreichen und sehr engagierten Vortrag lernten die Studierenden wie wertvoll eine akribische Spurensuche und eine sorgfältige Dokumentation für die Ermittlung des Unfallhergangs sind. Auf Grundlage der beispielhaft vorgetragenen Arbeitsergebnisse wurde auch Polizeibeamtinnen und -beamten mit wenig Berufserfahrung vor Augen geführt, welche negativen Folgen Unfallaufnahmen nach sich ziehen können, bei denen die vorhandenen Möglichkeiten nicht ausgeschöpft wurden oder wo gar schlampig gearbeitet wurde. Das reicht von der fehlenden Möglichkeit für Geschädigte nach Verkehrsunfällen den entstandenen Schaden geltend zu machen bis hin zu schweren Verkehrsstraftaten, die nicht aufgeklärt werden können.

Die Veranstaltung wurde durch die teilweise praktische Vorführung und Erläuterung der beim VU-Team Köln bereits vorhandenen technischen Ausstattung aufgelockert, wobei die Studierenden sogar selbst Hand anlegen durften.

08 Aus den Abteilungen





Neben der - in vollem Umfang zu unterstützenden - „Werbung“ für das sogenannte „Monobild-Verfahren“ zur Dokumentation von Unfallorten wurden Leckerbissen wie der aus der (Land-)Vermessungstechnik stammende Tachymeter und als Höhepunkt ein 3D-Scanner, mit dem seit neuestem Unfallorte als wirklichkeitsnahes Abbild aufgenommen werden können, vorgeführt.

Bei allem Engagement des VU-Teams Köln, für das ich mich herzlich bedanke, gelang es den Vortragenden souverän deutlich zu machen, dass es sich bei ihrer Arbeit um eine hoch spezialisierte Tätigkeit handelt, die das Niveau einer Fachdienststelle widerspiegelt und dass - bedingt durch den mit 16 Beamtinnen und Beamten hohen personellen Aufwand und die erheblichen Aufwendungen von Sachmitteln - kaum die Möglichkeit bestehen dürfte, vergleichbare Dienststellen in jeder Polizeibehörde zu etablieren.

Insgesamt gab es kompakt viele Informationen, die den Studierenden in einem vergleichbaren Zeitrahmen in einer Lehrveranstaltung im Kursraum kaum zu vermitteln gewesen wären. Die durchweg positive Resonanz bei den Studierenden belohnt den durch das VU-Team betriebenen Aufwand.

Besonders habe ich mich darüber gefreut, dass - neben den vom Polizeipräsidium Köln eingeladenen Vertreterinnen und Vertretern anderer Kreispolizeibehörden und sogar der Bundeswehr - zwei nebenamtliche Dozenten aus den Abteilungen Gelsenkirchen und Münster (Studienort Bielefeld) als Gäste anwesend waren und dabei Informationen mitnehmen und Kontakte knüpfen konnten.

Jochen Schramm
FHÖV NRW, Abteilung Köln

Thematisch am Puls der Zeit - eine Studienfahrt mit nachhaltigem Erkenntnisgewinn?!

Am 27. Juli 2016 titelte die ZEIT „EU-Kommission will Spanien und Portugal nicht bestrafen“. Trotz der Tatsache, dass Spanien und Portugal mit ihren übermäßigen Haushaltsdefiziten gegen den europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt verstoßen haben, verzichtet die EU-Kommission aktuell auf Geldstrafen. Spanien erhielt nun zwei weitere Jahre Zeit, um die EU-Vorgaben zu erfüllen, Portugal ein Jahr.

Mit dem in diesen Tagen brandaktuellen Thema der wirtschaftlichen Situation auf der Iberischen Halbinsel haben sich die Studierenden des K 15/05 des Fachbereiches Allgemeine Verwaltung der FHÖV NRW am Studienort Münster bereits vor einigen Wochen auseinandergesetzt. Während der ein-





Auf den Spuren der Entdecker der Welt: Der K 15/05 vor dem Supremo Tribunal de Justiça auf der Praça do Comércio in Lissabon.

wöchigen Studienfahrt nach Lissabon, die von Birgit Beckermann, hauptamtlich Lehrende am Studienort Münster, begleitet wurde, machten sie sich vor Ort in der Landeshauptstadt Portugals ein Bild von den gesellschaftlichen, politischen und insbesondere den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Das attraktive Fachprogramm, das von den Studierenden vorbereitet wurde, umfasste einen Besuch des Supremo Tribunal de Justiça, des obersten

Gerichts Portugals, einen Austausch zu den politisch-kulturellen Aktivitäten am Goethe Institut Lissabon, einen Fachvortrag mit anschließender Diskussion an der Deutsch-Portugiesischen Industrie- und Handelskammer sowie ein interkulturelles Fachgespräch mit Vertretern der Agencia para o Investimento o Comercio Externo de Portugal (AICEP), der portugiesischen Agentur für Investition und Außenhandel, welche die staatliche Außenhandelskammer Portugals darstellt. Ebenfalls auf der Agenda standen neben der Erkundung Lissabons als - wie die Einheimischen sie bezeichnen - Stadt des Lichts, ein eintägiger Tagesausflug in die sehenswerte Kulturlandschaft Sintra, die seit 1995 Weltkulturerbe der UNESCO ist, und ein Ausflug zum westlichsten Punkt des Festlands des europäischen Kontinents, dem Cabo da Roca, an der Atlantikküste westlich von Lissabon.

Die Studienfahrt hat es ermöglicht, theoretische und praxisrelevante Studieninhalte miteinander zu verknüpfen. Sie kann und wird nachhaltig dazu beitragen, den beabsichtigten erfolgreichen Verlauf des Lernprozesses in Studium und Verwaltung sinnvoll und erkenntnisstiftend zu unterstützen.

Birgit Beckermann
FHöV NRW, Abteilung Münster

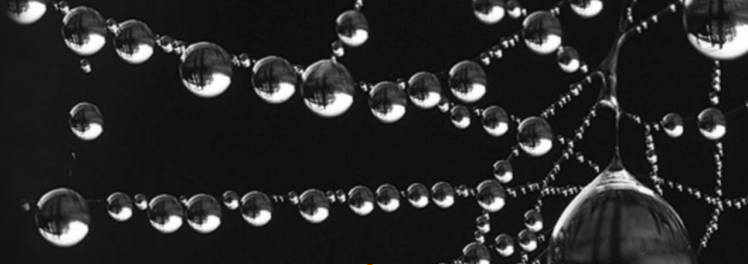
Ausbildung von Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten im internationalen Vergleich

Im Rahmen einer Veranstaltung des Radicalisation Awareness Network (RAN: http://ec.europa.eu/dgs/home-affairs/what-we-do/networks/radicalisation_awareness_network/index_en.htm) wurden am 14. und 15. Juni 2016 in Athen unter anderem Präventionsprojekte und Aus- und Fortbildungsinhalte verschiedener europäischer Staaten diskutiert.

Als Vertreter deutscher Programme konnte ich auf Wunsch von André Konze (RAN-Ansprechpartner für Deutschland, http://europa.eu/rapid/press-release_MEMO-13-40_de.htm) unsere

09 Kontakte & Kooperationen





wesentlichen Ausbildungsinhalte für die Zielgruppe des Streifendienstes präsentieren.

Diese stießen auf große Beachtung und Zustimmung von allen Teilnehmenden (Belgien, CEPOL, Griechenland, Großbritannien, Italien, King's College London/West Point, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Tschechien und Ungarn), insbesondere

- in der kompetenzorientierten Lehre,
- in der grundsätzlichen Abfolge von Theorie, Training und Praxis und
- in der auf Vertrauensbildung und Bürgernähe ausgerichteten Polizeiarbeit.



Bei einer Veranstaltung der RAN POL in Athen stand die Ausbildung von Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten im Mittelpunkt.

Zu dem Gesamtergebnis folgt ein Bericht in einer späteren Newsletter-Ausgabe.

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung können Sie dem offiziellen Nachbericht der RAN POL entnehmen. Zusätzlich gibt es eine PDF-Datei mit grundlegenden Informationen zu den Kernkompetenzen von Polizistinnen und

Polizisten und ersten Informationen rund um einen „RAN POL Guide“, der diesen Sommer erscheinen soll.

Detlef Averdiek-Gröner

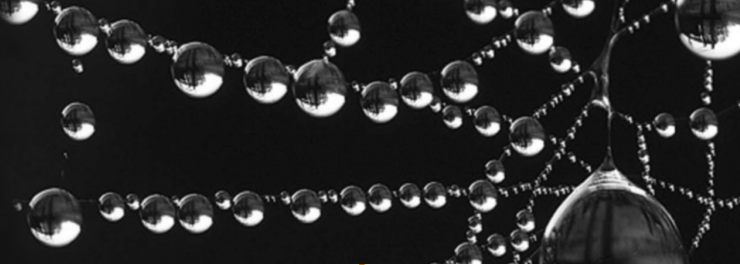
FHöV NRW, Abteilung Münster, Studienort Bielefeld

Erfahrungsbericht Auslandsstudium Málaga

Die FHöV NRW hat mehrere Kooperationen mit diversen Universitäten im Ausland. Nachdem alle Studenten angeschrieben und über die Möglichkeiten eines Auslandssemesters informiert wurden, habe ich mich mit diesem Thema lange auseinandergesetzt. Ich fand es schon immer spannend von anderen über ihre Auslandserfahrungen zu hören, aber wusste nicht, ob das auch für mich etwas sein könnte.

Als ich mich dann doch dafür entschied, gab es noch jeweils einen Platz in Málaga und Grenoble. Frankreich kam jedoch für mich nicht infrage, weil von meinen Französisch-Kenntnissen aus der Schule nicht mehr viel übrig geblieben ist. Allerdings hatte ich auch noch nie Spanisch gesprochen. Da aber eine Freundin von mir Spanisch studiert und sie bereit war, mir et-





Ausblick über Málaga.



Erinnerungsfoto vor der Universidad de Málaga.

6 Credits zählen, um die notwendigen 13 Credits zu erreichen. Von dem Sprachkurs versprach ich mir zudem auch viele neue Leute kennenzulernen.



Kunstwerk am Strand von Málaga.

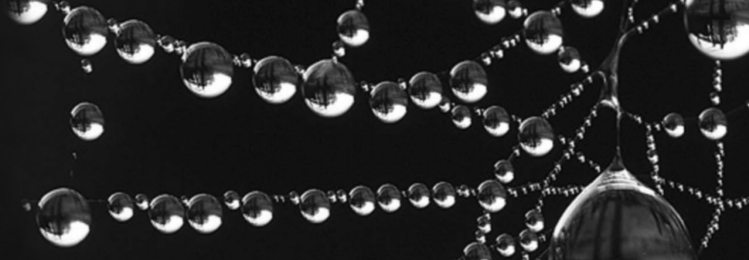
Den ausführlichen Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium in Málaga können Sie [hier](#) nachlesen.

Kerstin Kwekkeboom
Studentin an der FHöV NRW

was beizubringen, hatte ich noch gute sechs Monate, um mir die Sprache anzueignen. Mein Ziel war das empfohlene Niveau B1 der Universidad de Málaga zu erreichen.

Bevor das Auslandssemester losgehen konnte, musste jedoch noch einiges organisiert werden. Wegen der bis dahin noch geringen Sprachkenntnisse habe ich mich dazu entschieden, mich für einen Intensivsprachkurs vor Ort anzumelden, der von der Universität angeboten wurde. Positiv war, dass mir dieser mit 4 Credits anerkannt wurde. Da das Auslandssemester das Projekt ersetzt, musste ich nur noch zwei Kurse an der Universität besuchen, die in der Regel

In Absprache mit dem Europa-büro wurde ein Learning Agreement mit den Fächern, die ich belegen wollte, erstellt. Ferner musste auch ein Grant Agreement vereinbart werden, damit ich die Förderung des Erasmus+ Programms in Anspruch nehmen konnte.



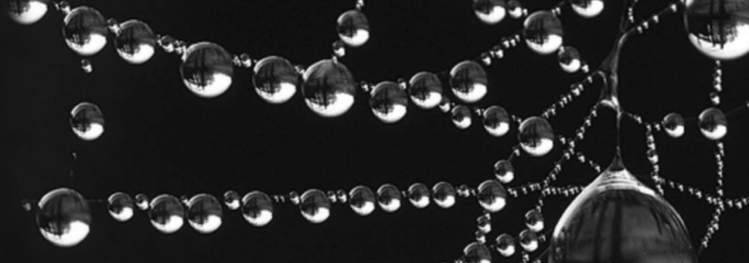
Brasilien - Kooperation in interessanten Zeiten

Ein chinesischer Fluch lautet: „Mögest Du in interessanten Zeiten leben!“ Interessant im Sinne ständig neuer Herausforderungen und Krisen sind die Zeiten sowohl in Deutschland und Europa als auch aktuell in Brasilien. Die FHöV NRW pflegt seit nun vier Jahren eine Hochschulkooperation mit der Universidade Federal do Rio Grande do Sul in Brasilien. In den Gesprächen über Kooperationsprojekte ist die rapide Verschlechterung der Lage im Partnerland spürbar: Forschungsförderung steht in Frage; neue Projekte müssen auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Ein Lichtblick ist allerdings auch dabei. Nach einigen Verzögerungen läuft jetzt das vom Forschungszentrum „Personal und Management“ der FHöV NRW geförderte Buchprojekt „Public Administration in Brazil and Germany. Comparative Perspectives on Education, the Relation to the Public and Current Challenges“ an. Neben verschiedenen Verfassern sind auch Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen und Prof.‘in Soraya Vargas Cortes als Herausgeberinnen an der Publikation beteiligt.

Damit entwickelt sich die Kooperation der FHöV NRW mit dem brasilianischen Partner, der Universidade Federal do Rio Grande do Sul, in wissenschaftlicher Hinsicht weiter. Alle brasilianischen Schreibpartner sind jetzt „an Bord“, und in brasilianisch-deutschen Teams werden Themen aus dem gesamten Spektrum der öffentlichen Verwaltung im Vergleich der beiden Staaten behandelt. Dazu gehören unter anderem die Ausbildung im öffentlichen Dienst, das Verhältnis der öffentlichen Verwaltung zu politischer Partizipation und sozialen Bewegungen, die Interessenvertretungen der Beschäftigten im öffentlichen Sektor, Diversität und Antidiskriminierungsmaßnahmen sowie die Problematik auftretender Korruption.

Den ausführlichen Bericht über die Kooperation der FHöV NRW mit der Universidade Federal do Rio Grande do Sul in Brasilien können Sie [hier](#) nachlesen.

*Prof. Dr. Henrique Otten und Prof. Dr. Malte Schophaus
FHöV NRW, Abteilung Münster*



Qualitätsbeauftragte gesucht!

Einführung von Qualitätsbeauftragten an den Studienorten

An den Studienorten werden zukünftig Qualitätsbeauftragte eingesetzt, die zuvor im Rahmen einer zertifizierten Schulung der Deutschen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (DGQ) ausgebildet werden, um ein flächendeckendes Prozessmanagement an der FHöV NRW zu schaffen.

Ein wichtiger Ansatz im Rahmen der Ausbildung unserer Studierenden ist die dezentrale Struktur der Fachhochschule. So kann ein wohnortnahes Studium in ganz NRW angeboten werden, was nebenbei einen engen Kontakt mit den lokalen Ausbildungspartnern ermöglicht. Aus organisatorischer Sicht bringt die Aufteilung der FHöV NRW in verschiedene Studienorte aber auch einige Widrigkeiten mit sich. Beispielsweise entsteht durch den unterschiedlichen Umgang gleicher Arbeitsabläufe an den Studienorten mitunter ein hoher Koordinierungsaufwand. Das QM versucht in diesem Kontext Prozesse aufzunehmen, zu beschreiben und zu strukturieren. Um alle Prozesse der Fachhochschule erfassen zu können, wurde eine Strategie entwickelt, in der es schwerpunktmäßig um die Einführung sogenannter Qualitätsbeauftragter an den Studienorten geht. Diese sollen zunächst im Rahmen einer Fortbildung der DGQ qualifiziert werden, um dann die Prozesse an den Studienorten in Zusammenarbeit mit dem zentralen QM aufzunehmen. Auf diese Weise können zum Beispiel gleichgelagerte Prozesse der Studienorte aneinander angepasst und mit Hilfe der verschiedenen Erfahrungen aus dem Umgang mit den Abläufen vereinfacht werden.

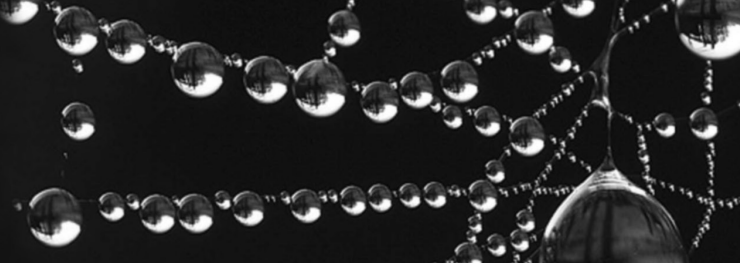
Nachdem der Personalrat dem Konzept zugestimmt hat, werden nun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Studienorten gesucht, die sich für die zertifizierte Ausbildung zum Qualitätsbeauftragten und die daran geknüpften Aufgaben interessieren. Wenn Sie Interesse haben oder zunächst weitere Informationen benötigen, steht Ihnen das zentrale QM-Team gerne zur Verfügung (qm@fhoev.nrw.de).

Übrigens: Auf der folgenden Seite gibt es ein FHöV-QM-Rätsel, bei dem die ersten drei Personen, die das richtige Lösungswort an die QM-Funktionsadresse senden, je eine Kaffeetasse im FHöV-Design gewinnen können. Die Auflösung des Rätsels gibt es dann in der September-Ausgabe des Newsletters. Viel Spaß beim Rätseln!

Christopher Schlinkert

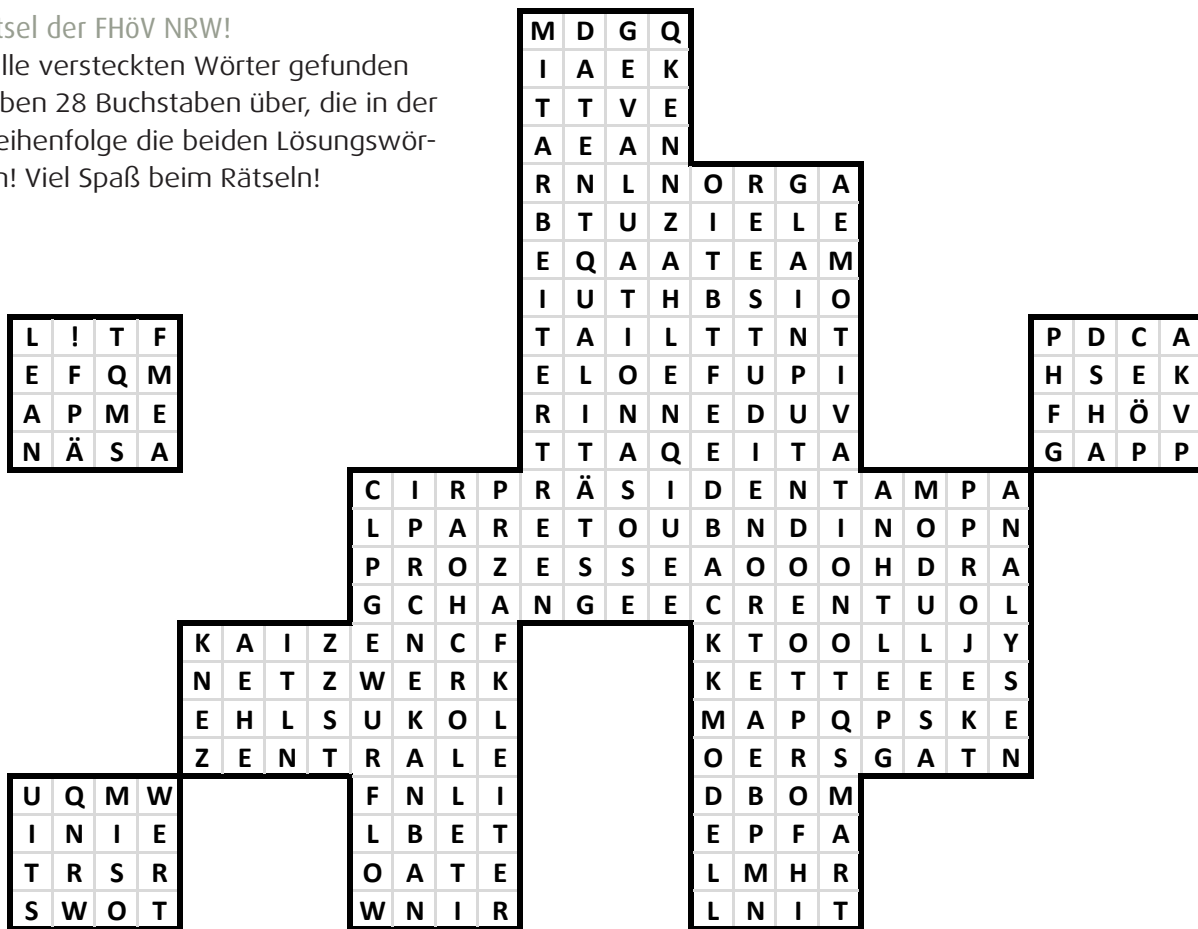
FHöV NRW, Zentralverwaltung, Qualitätsmanagement





Das QM-Rätsel der FHÖV NRW!

Wenn Sie alle versteckten Wörter gefunden haben, bleiben 28 Buchstaben über, die in der richtigen Reihenfolge die beiden Lösungswörter ergeben! Viel Spaß beim Rätseln!



Erstellt: M. Meinerzhagen/C. Schlinkert

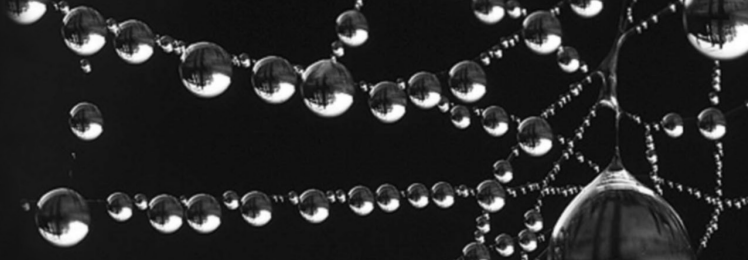
LÖSUNG:

U Ä B T R G S H

Diese Wörter sind im Rätsel versteckt:

Analysen	Evaluation	IT	Module	ProFHi	Tool
APQP	Feedback	Kaizen	Motivation	Projekt	TQM
BPMN	FHÖV	Kanban	MPA	Prozesse	Wert
Change	Flow	Kennzahlen	Netzwerk	QM	Zentrale
CI	FMEA	Kette	NRW	Qualität	Ziele
Daten	GAP	KVP	Orga	Rolle	
DGQ	HLS	LEAN	Pareto	Smart	
DIN	HSE	Leiter	PDCA	Studienorte	
DOE	Input	Mitarbeiter	PM	SWOT	
EFQM	ISO	Modell	Präsident	Team	





Umwelt und Nachhaltigkeit: Immer wichtigere Aufgaben

Umweltthemen werden Länder und Kommunen in Zukunft immer mehr beschäftigen, vor allem der Klimawandel. Das wird auch in der neuen Vereinbarung des Europäischen Bürgermeisterkonvents deutlich. Weitere Aufgaben ergeben sich aus den Nachhaltigkeitszielen, die von den United Nations beschlossen wurden. Das Land NRW hat eine entsprechende Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Zu diesen Themen finden Sie hier einige Informationen.

Studie zu den Zukunftsthemen in deutschen Kommunen

Im Ausbau intelligenter Energieversorgung sehen die deutschen Kommunen zukünftig das bedeutendste Thema. Das geht aus der Studie „Was denken die deutschen Kommunen - Handlungsfelder heute und im Jahr 2030“ hervor. Neben der Ressourceneffizienz werden der Studie zufolge auch die Themen Mobilität, Energie, lokales Klima, Stadtentwicklung und Abfallwirtschaft weiter an Bedeutung gewinnen. Für die Studie hatte die Initiative „Stadt:Denken“ des Verbandes Deutscher Ingenieure zusammen mit der Universität Hohenheim mehr als 11.000 Kommunen in Deutschland zu den Herausforderungen heute und im Jahr 2030 befragt. 10,2 Prozent der Kommunen aller Gemeindegrößen beteiligten sich an der Befragung. https://www.vdi.de/fileadmin/vdi_de/redakteur_dateien/fvt_dateien/VDI-Kommunalbefragung_Initiative-StadtDenken.pdf

Neuer globaler Bürgermeisterkonvent gegen den Klimawandel

Der Europäische Konvent der Bürgermeister und der Compact of Mayors haben am 22. Juni 2016 die Gründung einer neuen globalen Initiative von Städten zur Bekämpfung des Klimawandels bekanntgegeben. Der Zusammenschluss von Stadtoberhäuptern soll freiwillige Maßnahmen für den Klimaschutz und den Übergang zu einer Wirtschaft mit geringen Kohlendioxid-Emissionen unterstützen. Der Konvent der Bürgermeister wurde 2008 durch die Europäische Kommission ins Leben gerufen. Der Compact of Mayors wurde 2014 durch den Generalsekretär der Vereinten Nationen, Ban Ki-moon, und den UN-Sondergesandten für Städte und Klimawandel, Michael R. Bloomberg, sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister globaler Städtenetzwerke errichtet. Durch die Zusammenführung der Initiativen entsteht die größte globale Koalition von Städten, die sich im Kampf gegen den Klimawandel engagieren. Sie basiert auf den Verpflichtungen von über 7.100 Städten in 119 Ländern auf sechs Kontinenten, die mehr als 600 Millionen Menschen repräsentieren.

http://www.konventderbuergermeister.eu/index_de.html,

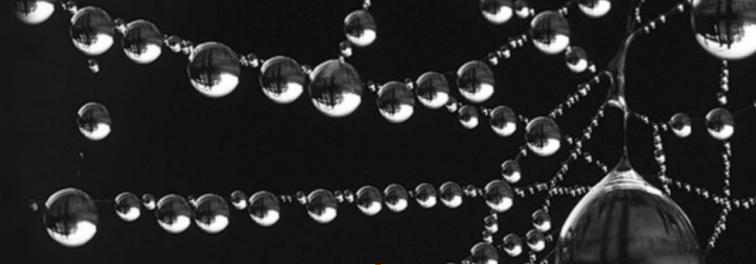
<http://www.compactofmayors.org/>

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel
Prof. Dr. Erhard Treutner

11 Themenreihe Umwelt und Nachhaltigkeit





„Ich nehme den Publikumsjoker!“

Live-Voting via Smartphone geht nun auch mit ILIAS



Das ILIAS Live-Voting ist ein Abstimmungssystem für Veranstaltungen. Dabei können die Ergebnisse des Live-Votings entweder live angezeigt oder von der/dem Lehrenden auf Knopfdruck freigegeben werden, um die Abstimmung unbeeinflusst durch bereits abgegebene Stimmen ablaufen zu lassen.

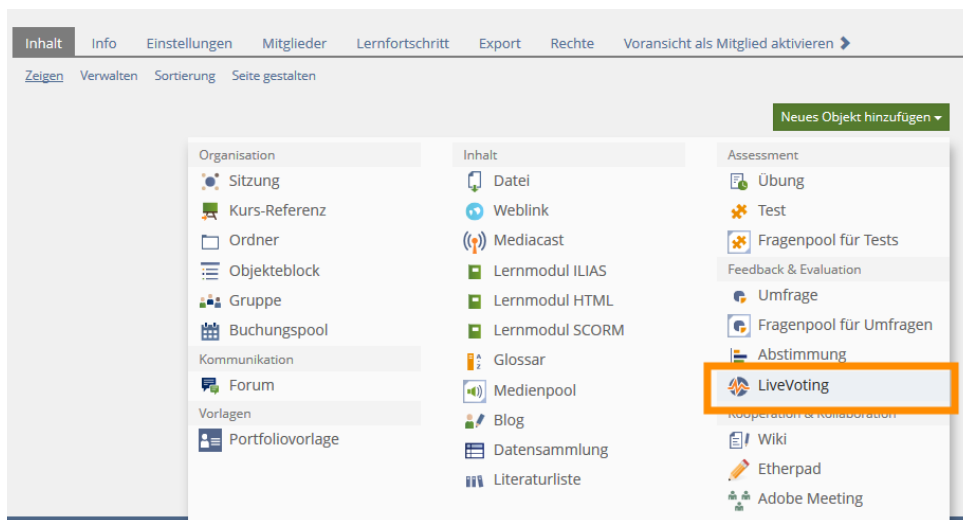
Mit Hilfe eines QR-Codes gelangen die Studierenden schnell und einfach zum Live-Voting.

Dabei kann das Voting sogar so konfiguriert werden, dass die Studierenden sich noch nicht einmal mehr einloggen müssen.

Als Abstimmungsfragen können Sie **Single- und Multiple-Choice-Fragen** stellen, **Begriffe nach Prioritäten anordnen** lassen, eine **korrekte Reihenfolge** anfordern oder sogar **Freitext-Antworten** ermöglichen.

Bei bereits bestehenden Gruppen müssen Sie als Lehrende/r die Funktion im Reiter **Rechte** zunächst aktivieren. Ansonsten können Sie ein Live-Voting schnell und einfach über **Neues Objekt hinzufügen** erstellen.





Die Anwendungsszenarien sind dabei vielfältig. So kann man Live-Voting nutzen, um

- eine **Verständnissicherung** zuvor gelehrter Inhalte zu überprüfen.
- eine **Diskussion** zu beginnen, indem man das Abstimmungsergebnis thematisiert.
- den Studierenden die **inhaltliche Priorisierung** zu überlassen.
- **Vorwissen** zu testen.

Wenn Sie Fragen zum Live-Voting in ILIAS haben, dann melden Sie sich doch einfach bei uns: elearning@fhoev.nrw.de

Thomas Schroeder & Daniela Weber
FHöV NRW, Zentralverwaltung, E-Learning

13

700 neue Studenten für Mülheim

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung - Bereicherung für den Bildungsstandort Mülheim

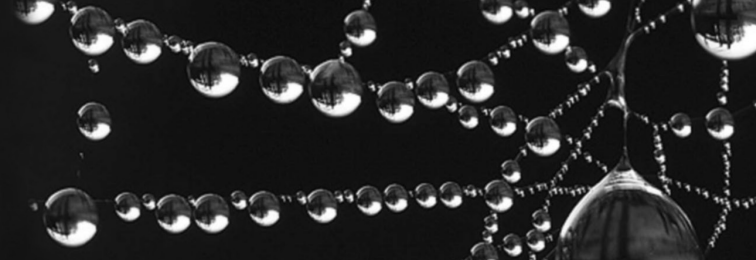
Buch über den Verfassungsschutz: Überbürokratisierung der Sicherheitsbehörden

Die FHöV NRW besucht Yad Vashem. Eine Studienreise nach Jerusalem

Inspektoranwärterinnen stellten Ergebnisse ihres Projektstudiums vor

13 FHöV in den Medien





Studenten überprüfen Erfolg von Maßnahmen

Studenten untersuchen Angebote für Neubürger in Hamm

Studieren auf der grünen Wiese

14

„Es ist nicht genug zu wissen, man muss auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), deutscher Dichter

Impressum

Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche
Verwaltung Nordrhein-
Westfalen, FHÖV NRW

Redaktion

Mareike Bläsing
Ruth Dreidoppel
Heike Sophie Groß
Johann Ifflaender
Kathrin Lüning
Michaela Meinerzhagen
Kathrin Möning
Juliane Schindler
Christopher Schlinkert
Sandra Warnecke
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

Satz

Isabel Hötte

Fotos

FHÖV NRW

FHÖV NRW
Haidekamp 73
45886 Gelsenkirchen

Den nächsten Erscheinungster-
min der neuen Ausgabe der FHÖV
Aktuell, sehen Sie im [Newsletter-
kalender](#).

Sie erreichen das Redakti-
onsteam unter:
aktuell@fhoev.nrw.de

Stand 10.08.2016

